

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 100.

7. Dezember 1839

Marktberichte.

Elbing. Gegen Ende der letzten Woche ist plötzlich ziemlich strenger Frost eingetreten, welcher noch anhält. Unsere Gewässer sind mit Eis bedeckt. Die Zufuhren von Getreide waren ziemlich ansehnlich, Preise wesentlich nicht verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—135 pf., 65 bis 78 Sgr., abfallendere Sorten 52—66 Sgr. Roggen, 125.—130 pf., 46—48 Sgr. Gerste 35—46 Sgr. Hafer 22—25 Sgr. Erbsen 49—54, graue 60—65 Sgr. — Spiritus bei ziemlich bedeutender Zufuhr 14 Thaler.

Danzig. Der hiesige Getreidemarkt war Ende der v. W. unverändert fest, Umsatz beschränkt, Zufuhr klein. Bahnpreise: Weizen 50—80, Roggen 45—48, Gerste 33—51, Hafer 21—26, Erbsen 45—56 Sgr. — Spiritus 14½ Thlr.

Königsberg. Für Weizen war während der vergangenen Woche die Kauflust im Ganzen geringer und haben Preise etwas nachgegeben. Roggen und Hafer ebenfalls matt, Gerste fest. Am Markte wurde bei mittelmäßiger Zufuhr bezahlt für: Weizen 68—85, Roggen 45—52, Gerste 40—46, Hafer 23—29, Erbsen 50—56, graue 65—70, Kartoffeln 15 Sgr. — Spiritus 14½ Thlr.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (B.) Die Reise Sr. Majestät des Königs ist vorläufig als aufgegeben zu betrachten, da das Fuszleiden, welches sich jetzt eingestellt hat, zu Bedenken veranlaßt. Die Aerzte des Königs sind darüber um so mehr niedergeschlagen, als von einer Luftveränderung sehr große Erfolge erwartet wurden.

Am Hofe des Prinz-Regenten werden im Laufe dieses Winters keine Festlichkeiten stattfinden, da sich die Frau Prinzessin von Preußen in Trauer um ihre Mutter befindet.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden, den neuesten Nachrichten zufolge, bereits am 6. d. v. London hierher zurückkehren.

Die Neubesetzung des Kriegsministeriums scheint unerwarteten Schwierigkeiten zu begegnen. Wie das „Pr. Blb.“ vernimmt, sollte sich der Kostenaufwand für die neue Heeres-Gestaltung auf 10 Millionen Thaler belaufen, und der Höhe dieser Summe soll der eben ausgeschiedene Kriegsminister auch nicht beigestimmt haben.

Die Demokratie scheint ungebüldig zu werden. Die „Nationalzg.“ schreibt in Betreff des nächsten Landtags: „Wer Wünsche sät, kann keine Werke ernten; in der letzten Sitzung ist aber wesentlich nur gewünscht, nichts Bestimmtes aufgestellt und verlangt worden. Im Jahre 1860 wird doch etwas mehr vorwärts gebracht werden müssen, als in dem zu Ende gehenden geschehen ist, oder der Glaube, daß wir in eine neue Zeit eingetreten, geht verloren.“ Dieselbe Ztg. tritt in Übereinstimmung mit der „Volkszg.“ gegen den Unterrichtsminister Herrn v. Bethmann-Hollweg und seine Anerkennung der Raumerschen Schulregulativen sehr heftig auf.

Destreich hat am 1. d. seine Einladungen zum Kongress an die Regierungen von Preußen, Russland und Schweden abgeschickt; Frankreich die seinigen an die Höfe von London, Madrid, Lissabon, Turin, Neapel und Rom. Der Kongress wird in Paris zusammenentreten, wie dem „Nord“ aus Turin telegraphiert wird erst am 5. Januar. Preußen wird durch seinen Minister des Auswärtigen Herrn v. Schleinitz und den diesseitigen Gesandten in Paris v. Pourtales vertreten werden. Wiederholte bestätigt es sich, daß England in Folge sehr entschiedener Erklärungen der anderen Mächte von allen übergreifenden Vorbedingungen zu Gunsten eines unbeschränkten Selbstbestimmungsrechts der revolutionären Bevölkerungen Mittelitaliens Abstand genommen und sich mit der Sicherung begnügt hat, daß der Kongress auf eine Revision des Pariser Friedensvertrages von 1856 nicht eingehen werde.

Berlin, 5. Dechr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind nach Blankenburg abgereist.

Der heutige Staats-Anzeiger bestätigt die in den letzten Tagen sich kreuzenden Gerüchte über die Besetzung des Kriegsministeriums, indem er amtlich die Ernennung des General-Rientenants v. Moon zum Staats- und Kriegsminister meldet.

Der „R. H. B.“ schreibt man von hier: Aufallend ist, daß sich in den liberalen und demokratischen Blättern eine gewisse Opposition gegen einzelne Maßregeln der Minister zu regen beginnt. Diese beginnende Opposition so kurz vor dem Zusammentritt des Landtages frappirt, weil sich daraus schließen läßt, daß auch dort eine wesentlich andere Anschauung der Dinge sich einfinden dürfte.

Die Börse am 5. begann in sehr guter Stimmung und fester Haltung, das Geschäft aber wurde erst später lebhaft, als die Festigkeit ein wenig nachließ. Staatsschuldscheine 83½ G.

Großbritannien. Das Liverpoole Journal „Mercury“ theilt mit, daß der Kaiser Napoleon auf eine Anfrage von vier Liverpoole Kaufleuten über das Verhältniß Frankreichs zu England geantwortet habe, daß es der erste Wunsch und die feste Politik des Kaisers sei, den Frieden mit England zu erhalten. (Vorläufig ist das sehr wahrscheinlich.) — Der „Globe“ sagt: Die von der französischen Regierung erlassene Einladung zum Kongress ist in London angelangt; die von der österreichischen Regierung ist noch nicht da. Die britische Regierung wird auf dem Kongress, der sich in Paris versammeln soll, vertreten sein. Die Wahl des Ortes ist in vielen Beziehungen eine angemessene. England geht ungebunden auf den Kongress und wird die Unabhängigkeit oder Freiheit seines Urtheils nicht im Geiste blosstellen. — Aus Wien schreibt man: Die Spannung zwischen Ostreich und England war zu keiner Zeit so groß, wie in dem gegenwärtigen Augenblick; sie dürfte sich auch nicht bald verlieren. (Louis Napoleon versteht seine Künste.)

Italien. Buoncompagni legt sich den Titel General-Gouverneur bei und übernimmt, wie aus Modena geschrieben wird, die Vertretung nach außen.

Spanien. Am 30. November hat ein Angriff der Mauren auf die spanische Festung Ceuta stattgefunden. Die Mauren wurden zurückgeschlagen. O'Donnell kommandierte. Die Mauren haben sich auf die Berge zurückgezogen und die Offensive aufgegeben. Man schlägt die marokkanischen Streitkräfte, welche den ersten Anprall der Truppen aushielten, auf 10,000 Mann an. Sie schlagen sich gut und ihre Führer scheinen in die moderne Strategie eingeweiht zu sein.

G. Berlin.

Ohne Gerüchte kann der Berliner nicht leben, so spukt denn jetzt in Aller Köpfe das Frühjahr mit seinen kriegerischen Aussichten, so kriegerisch wie nie zuvor, will man wissen, und da die letzte Zeit noch einige Bestärkungen darin bot, ist man voller Besorgnisse. Dazu klagt Alles über stockende Geschäfte. — „Natürlich, die Aussichten!“ hört man dann. Aber dabei sind alle solche Kläger und Stöhner die ersten im Theater und bei anderen Vergnügungen, was denn doch die so ganz schlimme Lage des Verkehrs nicht wahrscheinlich macht. Der Maschinenarbeiterstand, das ist nicht zu leugnen, ist zum Theil allerdings in bedrängter Lage; Leute, die früher zwanzig, dreißig und mehr Thaler monatlich verdienten, müssen sich jetzt mit zehn und zwölf einzurichten wissen und das sind die guten und besten; die schlechteren und mittelmäßigen Arbeiter, die früher Alle gerne mit beschäftigt wurden, sind entlassen, weil die Fabrikherren keine Bestellungen haben, und nun kommt der Winter dazu, die Lage der Brocken entsetzlich zu machen. Wie sollen sie ihren, und ihrer oft nur zu zahlreichen Familie, Hunger stillen? Eltern und Kinder gehen betteln, bald besitzen sie darin Routine und nun wird an Arbeit nicht mehr gedacht. So hängt die Kette Glied an Glied, die einst ordentliche Leute zu Bagabonden und unsere Wohnungen unsicher macht. Mit der größten Vorsicht müssen wir unsere Doppelthüren verschließen und verriegeln, und trotzdem

kommen Ausräumungen an hellem Tage oft genug vor. Das sind alles Fatalitäten der großen Stadt, die man erst bei längerem Hiersein kennen lernen kann, und es gibt deren so unendlich viele, daß Jeder, der nicht hier muß, ruhig in seinem Städtchen sitzen bleiben sollte. Zum Besuch herkommen, das lasse ich mir gefallen, dabei lernt man nur die Lichtseiten, deren es hier ja auch so viele und so glänzende gibt, kennen, wie jetzt zur Weihnachtszeit. Was gibt es in den nächsten Wochen Alles zu sehen und zu hören! Der Weihnachtsmarkt und die prachtvollen Löden, die Ausstellungen und die Domchor-Abende in der Academie, kurz eine solche Anzahl der verschiedensten Genüsse, daß ich Ihnen nur winken kann, indem ich verspreche, es soll Niemand sein Herkommen bereuen!

Aus der Provinz.

+ Königsberg. Das was vorauszusehen war, ist erfolgt. Das Schillerfest, welches schon während der Theaterfeier und durch die Unterlassung der Strafeneier bei der demokratischen Partei böses Blut machte, hat in seinen Folgen und namentlich bei der Sonnabend den 8. Dezember beabsichtigten Begründung eines Schillervereins zu offenen Kämpfen geführt, von der demokratischen Partei einerseits und von den zumeist der konstitutionellen Partei angehörigen Mitgliedern des Schillerfest-Comités andererseits. Dieses hatte zur Konstituierung des Vereins eine Generalversammlung berufen und bestimmt: daß Jeder, welcher derselben beitreten wollte, den ersten Jahresbeitrag mit wenigstens 1 Thlr. vorher oder beim Eintritt in den Versammlungssaal baar einzuzahlen hätte. Diese Bestimmung gab den Demokraten, den Herren Kosch, Jabolzy, Jalowicz u. A., den nächsten Grund dagegen aufzutreten, und nachdem Einzelne an der Thüre, weil sie den Thaler sofort zu zahlen sich weigerten, zurückgewiesen wurden, in den Saal drangen und nunmehr ihren Gefühlen Lust machten durch heftige Oppositionen gegen das Comité, noch ehe die Versammlung formell eröffnet war. Das Comité erklärte: daß es gewissen Personen nur darauf ankäme, hier Opposition zu machen und dann fortzugehen, daß es ohne allen Grund schon lange vorher durch Angriffe aller Art angegriffen und verdächtigt wäre, daß es seine volle Schuldigkeit gethan hätte und gar keine Königsberger Schillerfeier zu Stande gekommen wäre, wenn das Comité nicht eine solche zu Stande gebracht hätte. Die Mitglieder der demokratischen Partei erklärten: das Comité hätte vor dieser hier berufenen Versammlung der engeren Versammlung, welche von Dr. Jabolzy berufen und aus deren Schoße das Comité hervorgegangen sei, zunächst Rechnung ablegen müssen, das Königsberger Schillerfest wäre nur „zum Besten des Herrn Woltersdorff“ gegeben, die Bestimmung wegen des von vorne herein zu erlegenden Beitragsgeldes wäre eine zu vague, um solche Maßregeln zu treffen, wie sie an der Eingangsthüre ausgeführt wären. Mitterweile eröffnete Professor Nesselmann, als Präses des Comités's, die Versammlung in formeller Art. Seine Aufforderung an alle diejenigen, welche sich geweigert hätten den Beitrags-Thaler an dem Eingange zu bezahlen, den Versammlungssaal zu verlassen, rief eine heftige Entgegnung Seitens des Dr. Kosch hervor, der es anmaßend fand, in solcher Weise anständige Männer gewissermaßen zum Saale hinauszuwerfen; man müßte, ehe man zahlte, zunächst wissen, um was es sich hier handle, welches der Zweck des zu begründenden Vereins wäre, u. s. w. — „Also, Sie wollen den Saal nicht verlassen?“ — „Unter keinen Umständen!“ — „Dann sehe ich mich genötigt, diese Versammlung aufzuheben und eine andere anzuberaumen, wenn die Zeitungsanzeige noch präziser formulirt sein wird.“ Die Versammlung wurde aufgehoben, trotz der Proteste der Herren Jabolzy, Jalowicz u. A. m.

Königsberg. Von auswärtigen, insondere Breslauer Aktionären der hiesigen Privatbank ist der Antrag auf Auflösung der hiesigen Privatbank gestellt worden und soll in der auf den 6. d. M. anberaumten General-Versammlung über diesen Antrag entschieden werden. Wie bekannt, war vor einiger Zeit gegen das Fortbestehen der Danziger Privatbank ein gleichmäßiger Antrag gestellt worden, welcher jedoch an der Einmündigkeit der dortigen Aktionäre scheiterte. Ob hier Seitens der Aktionäre der hiesigen Bank ein gleiches Interesse für dieses Institut sich bekräftigen werde, wird von manchen Seiten bezweifelt.

Danzig. (D. Bl.) Unsere Stadtoberordneten haben in einer am 1. d. stattgefundenen geheimen Sitzung den Beschuß gefaßt, eine Deputation behufs der Regelung der Realshul-Angelegenheit hiesiger Stadt nach

Berlin zu senden, um dort durch eine mündliche Unterredung mit dem Herrn Kultusminister die hochwichtige Angelegenheit ohne jeglichen Zeitverlust zum Ziele zu führen. — In einer Versammlung der Vorstände der hiesigen katholischen Vereine ist beschlossen worden, an den heiligen Vater ebenfalls eine Adresse zu richten, wie derartige Adressen von vielen anderen Städten des deutschen Vaterlandes in Folge der neuesten politischen Ereignisse im Kirchenstaate an den Papst abgegangen sind.

Bericht über den 10. November.

— In diesen Tagen erhielten wir die Nummer 239. der "New-Yorker Staatszeitung" vom 11. November, welche die Neubearbeitung trägt: "Die Feier des Schillerjubiläums in den Vereinigten Staaten", denn diese ganze Nummer des kolossalen Blattes ist fast lediglich den Nachrichten und Beschreibungen von der Schillerfeier in Amerika gewidmet. Das Hauptblatt enthält 8 Seiten Großfolio in bedeutend größerem Format als die "Königsberger Zeitung" und ist räumlich schon etwa drei Mal so groß als ein Blatt dieser letzteren Btg. Dabei enthält jede Seite 5 Spalten größtentheils in ganz kleinem Druck (Nonpareille). Jede Spalte hat 195 bis 200 Zeilen zu ca. 10 Wörtern; die ganze Nummer enthält also ca. 80,000 Worte und gegen 400,000 Buchstaben. Nun ist aber diese Nummer der "New-Yorker Staatszeitung", welche die Beschreibungen der am 10. November stattgefundenen Schillerfeier nicht blos aus New-York selbst höchst ausführlich, sondern auch in theils kürzeren theils längeren telegraphischen Nachrichten aus einer großen Zahl von Orten der Vereinigten Staaten enthält, bereits am 11., also am Tage nach dem Feste, ausgegeben worden; diese Beschreibungen müssen also in der Nacht vom 10. zum 11. November nicht gesetzt und gedruckt, sondern auch vorher noch geschrieben sein. Wenn man mit dieser Nummer der genannten Zeitung (die außer dem Hauptblatt noch einen eben so großen Doppelbogen als Beilage hat) in der Hand, alle die Einzelheiten, die zur Herstellung derselben erforderlich waren, in Betracht zieht: dann erscheint diese Herstellung im Laufe einer Nacht wirklich fast wie Zaubererei. — Ein Königsberger Blatt erzählte unlängst, daß die dortigen Buchdruckereien im Jahre 1808 zu dem Druck von ein paar Tausend Exemplaren der Städteordnung (dieses in der ursprünglichen Fassung sehr kleinen Heftchen, dessen ganzer Inhalt gewiß kaum drei Spalten der "New-Yorker Staatszeitung" füllen würde) drei Wochen gebraucht hätten. Das sind erst 50 Jahre her, und heute liefert die Offizin einer amerikanischen Zeitung das Dreifache in einer Nacht.

— Die "Breslauer Btg." schreibt: Es wird hier in verschiedenen Kreisen eine Unthat erzählt, die sich im Oberschlesischen (an der Grenze) zugetragen haben soll. (Hoffentlich wird eine Widerlegung oder Bestätigung dieses Gerüsts nicht lange auf sich warten lassen.) Ein Steuerbeamter, der früher als Unteroffizier bei dem hiesigen Artillerie-Regiment gedient hatte, war nach Oberschlesien an die Grenze posirt worden. In seinem schwierigen und gefährlichen Dienste hatte er das Unglück, unter einer Bande von Schmugglern zu gerathen, die ihn überwältigten und ihn im dichtesten Walde an einen Baum banden. Hierauf überließen ihn die Unmenschen seinem Schicksale. Man fand endlich den Unglücklichen tot und noch an den Baum gebunden. Die Schultern sollen ganz abgenagt gewesen sein. Man vermuthet, der Unglückliche habe dies aus Hunger selbst gehan, ehe er seinen furchtbaren Tod fand.

— Berlin. In den Kreisen der Landwirthe macht eine in Frankreich angeblich gemachte Erfindung großes Aufsehen. Es handelt sich bei derselben um nichts Geringeres als den Dünghof aus der Luft auf elektrischem Wege zu gewinnen, indem Ammoniak aus der Luft gezogen und Wasser mit demselben gesättigt wird, mit welchem die Recker besprengt werden. Hierdurch soll eine an's Wunderbare grenzende Fruchtbarkeit der Felder erzielt werden sein.

— In Berlin sind die Wochenmärkte dieses Jahr außerordentlich stark mit Wild versehen; man kauft große schöne Hasen zu 15 bis 18 Sgr.

— Der "Charivari" sagt: Da der italienische Frieden jetzt glücklich abgeschlossen ist, und zwar "für ewige Zeiten", so steht nichts mehr entgegen, daß der italienische Krieg jeden Augenblick wieder losgehen kann.

Elbing. Der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt ist gegenwärtig kein günstiger; Grippe und Brechdurchfälle, bei Kindern Scharlachfieber grassieren in bedeutendem Umfang und theilweise auch in bösertigen Formen.

Elbing. Am vergangenen Sonntage wurden zwei Schachtmaster, welche, bei dem Festungsbau in Königsberg beschäftigt, sich dort bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht und darauf die Flucht ergriffen hatten, durch eine Nachricht auf telegraphischem Wege verfolgt, auf dem hiesigen Bahnhofe durch die dorfseitige Polizei dingfest gemacht und per Transport nach Königsberg zurückgeschafft.

(Theater.) Das erste, das populärste, aber für die Darstellung jedenfalls nicht das leichteste unter den Schiller'schen Dramen, "die Räuber", gingen am Sonntag bei ziemlich schwach besetztem Hause über die Bühne. Sie teilten ein gleiches Schicksal mit der vor wenigen Tagen in Königsberg stattgefundenen Aufführung von "Kabale und Liebe", und liefertern uns den eclatanten Beweis, daß der Schillerenthuziasmus beim Volke schon sehr schnell verbraucht ist. Wenn wir einerseits es nur billigen können, daß die Direktion das Repertoire auch durch klassische Stücke bereichern will, so glauben wir doch, daß die Wahl des obigen Dramas für den heutigen Tag nicht gerade günstig war. — Das Sonntagspublikum will sich lieber an heiteren Darstellungen amüsiren und lachen. — Im Allgemeinen dürfen wir aber unsere Ansprüche noch nicht auf das bescheidenste Maß reduzieren, um uns mit der Darstellung zufrieden zu erklären. Die Gesellschaft des Herrn Mittelhausen hat, wenn auch keine große Künstler, doch recht ver-

wendbare Kräfte aufzuweisen, die bei gehörigem Fleiß und unter energischer Regie uns auch klassische Stücke vorführen können, ohne damit einen Verstoß gegen die Gesetze der Ästhetik zu begehen. Ein näheres Eingehen auf die Leistungen der heute beschäftigten Personen würde uns zu weit führen, wir wollen den Fleiß anerkennen, welchen Herr Victor (Carl) und Herr Sodt (Franz Moor) auf ihre Rollen verwandt hatten. Amalia, die schwächste unter den Schiller'schen Frauen gestalten, die gegen die lebenswarmen Charaktere, wie Göthe sie uns in seinen Dramen gezeichnet, bei Weitem zurückbleibt, und auf die man am besten den eigenen Ausspruch des Dichters, daß er sich "zwei Jahre vorher Menschen zu schildern angemahnt habe, ehe ihm nur einer begegnete", anwenden könnte, wurde von Frau Schmeichel recht brav gegeben. Die Darstellerin ist uns schon durch ihre erfolgreich vielseitige Wirksamkeit hinzüglich empfohlen, sie würde auch in dieser Rolle ihre Mittel zur Geltung zu bringen, und, den Intentionen des Dichters entsprechend, jene tragische Gestalt durch das Feuer des Gefühls und der Leidenschaft in allen Schattirungen zu beleben. —

Montag. "Das Salz der Ehe" und "Unter der Erde." Wir konnten nur theilweise der Aufführung bewohnen, glauben aber, daß dieselbe im Ganzen gut ausgefallen ist. — Das Theater war für dieses allbekannte alte Stück — besonders in den ersten Nängen — recht zahlreich besetzt. — Frau Schmeichel und Herr Merbitz im ersten, Fraulein Borchers und Herr Butterweck im zweiten Stück (letzterer vorzüglich durch seine drastisch komische Darstellung des Schreiber Cyprian) erregten durch ihre muntere Spiel allgemeine Heiterkeit. —

— Die Maschinenbauer" von Weirauch, welche an allen Theatern, wo sie bisher gegeben wurden, die häufigsten Wiederholungen erlebten, sollen auch hier und zwar nächsten Freitag zum ersten Male zur Aufführung kommen. Da die Aufführung des Stückes den Anforderungen der Kritik bei Weitem mehr genügt, als dies bei den meisten neuen Posen, die mehr fabrikmäßig angefertigt werden, der Fall ist, und das Stück mit grossem Fleiß und unter Aufwand bedeutender Kosten in Scena gesetzt ist, so dürfte es auch bei unserem Publikum sich einer recht lebhaften Theilnahme und des besten Erfolges zu erfreuen haben.

Dienstag den 13. findet das Benefiz des Hegewald'schen Theaters statt, zu welchem von den Befrachteten das vielbegehrte Herrmann'sche Schauspiel, "Die Tochter des Gefangen" gewählt ist.

Kodes-Mitteilung.

Den am 4. d. Mts., nach langem, schmerzhaftem Leiden, an Enkratzung erfolgten Tod meiner Schwägerin, Fräulein Caroline Wilhelmine Pangritz, im 63. Lebensjahr, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Ferd. Neumann.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 8. December: Graf Egy, Drama in 5 Abtheilungen von Dr. Laube.

Freitag den 9. December: Zum ersten Male: Die Maschinenbauer von Berlin, Volkstück mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch, Musik von Lang. Das Arrangement der Dekoration und Maschinerie ist von Hrn. Lindemann. Im 6. Bilde: Großer humoristisch-satyrischer Festzug der Maschinenbauer.

Ich erlaube mir auf das Volkstück ganz besonders aufmerksam zu machen, welches in Berlin mehr als 120 Mal zur Aufführung kam und sich sowohl durch seine Tendenz als höchst humoristischen Dialog und geistreich witzigen Couplets vor andern Erzeugnissen dieser Art auszeichnet.

Die schwierigen Dekorationen be-

dingen die Wiederholung hinter einander.

Sonntag den 11. und Montag den 12.

December: Die Maschinenbauer.

Dienstag den 13. December: Zum Be-

nefit für Herrn und Frau Hegewald:

Die Tochter des Gefangen,

Drama von Herrmann.

J. C. F. Mittelhausen.

Mittwoch den 21. December

Abends 7 Uhr

II. Abonnement-

Symphonie - Concert

im Saale der Bürger-Ressource.

Abonnement - Billets 6 Stück 2 Thaler
(3 Stück 1 Thlr.) sind bei Herrn Maurizio zu haben.

Damroth.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 9. December, Abends 8 Uhr

Turnfränzchen

bei Egestadt. Von 7 Uhr an Übungen im Local.

Der Vorstand.

Heute Mittwoch den 7. December c.

Salon - Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Herrn Musikköniglers Damroth, im Saale des Vanduhn'schen Etablissement. Programme werden an der Kasse verabreicht und zeichnet sich besonders darin aus: Großes Potpourri „Scherz und Ernst“ mit Solo für Violin und Cello.

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

1/4 Dutzend Billette zu 10 Sgr. sind bis heute Nachmittag 4 Uhr in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

Ansang 7 Uhr.

Der Saal ist gut geheizt und decorirt.

R. Pohl.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 14. der Straßen-Polizei-Ordnung vom 28. November 1833 bei entstehender Glätte, jeder Haus-Eigenhümer verpflichtet ist, Sand, Asche oder Sägespäne auf die Straße zu streuen, um dieselbe wegsam zu erhalten.

Elbing, den 6. December 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Nath.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß bei den vom 24. bis 29. v. Mts. stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen folgende Herren zu Stadtverordneten gewählt sind:

I. Bei den Ergänzungswahlen auf 6 Jahre vom 1. Januar 1860 ab von der dritten Abtheilung 1) Oberbürgermeister a. D. Phillips, 2) Schuhmachermeister Dautert, 3) Schmiedemeister Stendel, 4) Goldarbeiter Borishoff, 5) Klempnermeister Steppuhn, 6) Maurermeister Schmidt, von der zweiten Abtheilung 7) Gymnasial-Direktor Dr. Venecke, 8) Kaufmann Weiler, 9) Kaufmann D. G. Döllner, 10) Gastwirth Beesack, 11) Bädermeister Lucht, 12) Rentier Niediger, 13) Kaufmann A. Brandt, 14) Gastwirth Gehrmann, von der ersten Abtheilung 15) Maurermeister Fricke, 16) Apotheker Martens, 17) Kaufmann A. Tiessen, 18) Kaufmann Jo. h. Schulz, 19) Kaufmann Förster, 20) Kaufmann Levinson;

II. Bei den Ersatzwahlen von der dritten Abtheilung auf 4 Jahre 21) Herr Zimmermeister Krause; von der ersten Abtheilung auf 4 Jahre 22) Kaufmann Koblenz, 23) Kaufmann Nöüber, 24) Kaufmann Stobbe; auf 2 Jahre 25) Kaufmann J. L. Cohn.

Die Wahl des Kaufmanns Förster ist, da derselbe das städtische Lehramt veraltet, mit Rücksicht auf §. 17. No. 2. der Städteordnung bis zur Entscheidung der vorgelegten Königl. Regierung beanstandet.

Elbing, den 6. December 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen der Rittergutsbesitzer Baron Bernhard und Marie geb. von Hülsen — von Sandenschen Eheleute die Gemeinschuldner die Schließung eines Affords beantragt haben, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher freitig geblieben sind, ein Termin auf den 17. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem waterzeichneten Kommissar auf der Gerichtsstelle anberaumt worden. Die Bevölkerung, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hierin in Kenntnis gesetzt.

Pr. Holland, den 3. December 1859.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses, Birnbaum.

Montag, den 12. Dezember e.
von Vormittag um 9 Uhr ab sollen
in der Weinhandlung des Herrn Bergmann
auf dem alten Markt hieselbst

verschiedene Sorten weiße und rothe
Weine, Arrac, Rum, Cognac, 2000 leere
Flaschen, Bairisch Bier, Limonaden-Sy-
rup, mehrere Gefäße mit div. Druck,
ferner: 1 eiserner Geldkasten, 1 Serviet-
ten-Presse, 1 Schreibpult, 2 Sopha,
Stühle, Tische, div. Weingläser und
leere Gefäße
öffentliche nur gegen gleich baare Zahlung
verauktionirt werden.

Elbing, den 6. Dezember 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

(Eingesandt.)

Neue Weihnachtsgabe für die Jugend:
Der Gnom! Ernst, Scherz und si-
nige Spiele, von Hübner-Trams. Zu be-
ziehen durch **Neumann-Hartmann**
in Elbing. (Preis 1½ Thlr.)

An naiven Dichtungen sind unter andern
darin enthalten: Das Märchen vom Dache;
— der Zauberling; — Auerkätzl-Märchen; —
König Ottos Meeressahrt und Tod; —
das Gnomen-Märchen, welches in der an-
muthigsten Weise das Leben in der Gnomen-
Welt schildert. — Die beigegebenen Bilder
in Farbendruck sind künstlerisch.

Zur allgemeinen Erheiterung auf
Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und
in Gesellschaften dient die beliebte
Schrift:

Knallerbsen,
oder: Du sollst und mußt lachen.
Enthalend (256) neue Anekdoten von
Schulze und Müller, von Louis Na-
poleon, Manteuffel, Saphir, Joseph
II. und Friedrich dem Großen, so wie
auch Anekdoten aus dem Russisch-Türki-
schen Kriege.

Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur
Aufheiterung in geselligen Kreisen. Von F.
Nabener. Erste Auflage. Preis 10 Sgr.
oder 36 Kr.

Mit vielem Vergnügen wird man
in diesem Buche lesen und daraus gern
wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten
haben historischen Werth.

Vorrätig in Danzig bei Homann, in
Elbing bei Neumann-Hartmann.

Megenschirme
erhielt in großer Auswahl zu billigen
Preisen **A. Penner,**
Wasserstraße No. 81.

Wachskerzen 4- und 6er, Pa-
rasinkerzen 6er in grün, roth und weiß.
Stearinkerzen, Prima, Secunda und
Tertia in 4-, 5-, 6- und 8er empfiehlt bei
billigster Preisnotierung

Arnold Wolfel.

Ananas in Karaffen, franz.
Früchte in Zucker-Saft, kand.
Ingber, kand. Pomeranzenschaal-
len, Sucade, neue Smr. Feigen,
Traub-Rosinen, Knackmandeln,
große gelesene Marzipanmandeln,
wie neue Sultan-Rosinen empfiehlt

Arnold Wolfel.

Aechte Castanien, Telt.-Rüb-
chen, Gothaer Trüffel-Leber-,
Cervelat-wie Zungenwurst empfiehlt

Arnold Wolfel.

Aechte Havanna-, Bremer wie
Hamburger Cigarren in abgelagerter
Waare empfiehlt

Arnold Wolfel.

In der Oberförsterei Stellinen ist ein
sehr großes und fettes Schwein zu verkaufen.

Dem Ausverkauf zurückgesetzter Waaren haben noch mehrere sehr preis-
würdige Artikel hinzugefügt, darunter
**auch 1 Parthie schwarze und evuleurte
Seidenzeuge,**

so wie

Winter-Mäntel und Zopen in verschiedenen Stoffen. Angora-
Jacken von 2 Thlr. 5 Sgr. an.

Pohl & Koblenz.

Auf's Neue empfing eine Sendung vorzüglich schöner solider Lederwaaren,
wie eine zweite Sendung Korbwaaren, enthalten: Schlüssel- und Schnitzel-Körbe,
Kinder- und Puppen-Stühle und Wagen, Messerkörbe, Puppenwiegen etc.

A. Teuchert.

**Die Puh- und Mode-
Waaren-Handlung**

von **M. Riediger,**
empfing und empfiehlt die neuesten Che-
mille- und Blumen-Coiffüren wie
Weißwaaren zu billigen Preisen.

Gebr. Leder's ist als ein höchst
balsamische mildes, ver-
ERDNUSSOEL-SEIFE schönerndes u.
erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Be-
wahrung einer gesunden, weichen, zarten und
weichen Haut bestens zu empfehlen und na-
menlich auch für Damen und Kinder mit
zartem Teint besonders angezeigt. Als Ma-
sirseife gebraucht, giebt sie einen dichten,
langstehenden Schaum und macht das Bart-
haar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's
balsamische Erdnußöl-Seife ist à Stück
mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in
einem Paket 10 Sgr. fortwährend ächt
zu haben bei **A. Teuchert,**
in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Zum Marzipan
empfiehlt große gelesene Valenz-
Mandeln, neue Genueser Succade
und eingekochte Pommeranzen-
schaalen, sowie feinste Nassenade
in Broden und fein gestoßen.

Herrmann Entz.

Aechte Teltower Rübchen, neue
ital. Castanien, Magdeburger
Sauerkohl, ächte Gothaer Cer-
velatwurst, neue Traubenrosinen,
beste Datteln, Smyrna- u. Ma-
lagaseigen, Knackmandeln, Sul-
tani-Rosinen und neue Wall-
und Lambertsnüsse empfiehlt

Herrmann Entz.

Makronen, süße und bittere,
Zuckernüsse pfund- und schockweise,
Pfefferkuchen, Pfeffernüsse
u. empfiehlt **Ed. Heyroth.**

Täglich

Marzipan-Berwürfelung
in meiner Conditorei. **F. Fleischer.**

Große Berwürfelung
von Gänzen, Türkischen Enten und Putthen
findet Sonntag, den 11. d. Mts. Nachmit-
tags bei mir statt, wozu freundlich einladet
Neukirch. **G. Bessa u. jun.**

Sehr schöne Nusskohlen sind
wiederum zu billigen Preisen zu
haben bei **Arnold du Bois.**

1 almodische Komode, aber gut, ist zu
verkaufen Rathausbude No. 12.

Folger.

Nach Damerau ist gute Eisbahn.
Wenn nicht Thauwetter eintritt, verabfolge
ich auf Bestellung Schlitten nach dort.

Rödmer, Stadthof.

M u f t i o n.

Montag den 12. d. Mts. werde ich
im goldenen Löwen, Brückstraße, folgende
Gegenstände von 10 bis 11 Uhr verkaufen:
1 mahagoni Blücher-Spind, 1 Lindn. do., 1
Hausuhr, Porzell.-Tassen und engl. Gläser,
einige kleine u. ordin. Bettet, 2 Stell-Lampen,
1 gute Windbüttse, 1 großes Münchener
Fernrohr mit Statif, 2 kleinere do., 1 eleg.
Jagdschlitten, 1 Verdeck-Schlitten, 1 Fenster-
wagen, 1 neue Pelzdecke, 2 Geschirre mit
Neusilber, 1 kompl. Reitzeug und Sattel, 2
kleine Pferde-Decken, 2 p. Schlittengläser,
div. Zinn, Kupfer, Messing. **Böh.**

Die neu erbauten Grundstücke No. 5. a.
und 5. b., gr. Vorbergstraße, beabsichtige ich
Veränderungshalber unter sehr vortheilhaften
Bedingungen schleunigst zu verkaufen. Nähe-
res No. 5. a., 1 Tr. hoch.

Die Kammer im „Stöhr-Speicher“
und die Getreideschüttungen im „Stöhr.“
und im „Dampfschiff-Speicher“ sind
zu vermieten. **Arnold du Bois.**

5000 Thlr. werden auf eine Besitzung in
der Nähe von Elbing, die einen Werth von
25,000 Thlrn. hat, zur ersten Stelle gesucht.

Gustav Schmidt.

10 Leibbücher aus der Leibbibliothek von
G. Schmidt sind verloren gegangen. Der
Finder erhält eine angemessene Belohnung
im Kronprinzen von Preußen.

1 Kiste Cigarren wie auch 1 Damen-
tasche ist am 5. d. Mts. am Holländer-
tor gefunden worden.

Eigentümer dieser Sachen kann die-
selben gegen Erstattung der Insertions-
gebühren in Empfang nehmen
Heilige Leibnamsstraße No. 113.

(Inserat.)

Mann hat sich sehr getäuscht, auf dem Lieblings-
platz von Elbing ein Schiller-Denkmal zu finden. —
Leider finden wir nur ein zusammen gedrücktes Fünf-
Klee, welches von keinem besondern Geschmack zeigt.
Wäre den Verwaltern der Gas-Anstalt, kein besserer
Gedanke diese Arme mehr auszubreiten, um das daß
Glück den Platz mit seinem Echte schöner bestrahlen
möchte. — Unser Wunsch ist so: Diese Prachter abzu-
brechen, indem auch nachträglich am Gasometer eine
kleine Reparatur gemacht worden ist, so würde es ja
nicht darauf ankommen unsern Wunsch zu befrieden. —
Unser Klapp wünscht es so: das Schüler in der Mitte
des Platzes, und das 5 armige Licht ihm weit umstrah-
len möchte. — Diese Bitte geschieht doch nur zur ver-
schränzung Elbings. Das Damen-Klapp.

(Inserat.)

Der Wandrer naht, wo sich die Pfade theilen
Nach Westen, Osten, Süden und nach Nord.
Die Zeit erlaubt ihm hier nicht zu verweilen,
Und — kennt er immer jedesmal den Ort,
Das Ziel, die Richtung seiner langen Reise?
O, das Esfragen ist hiebei doch weise.

Wen frägt er nun! Den Vogel in den Lüften?
Der singt ein Lied und flieget auf und fort.
Wohl nach vier Enden führen unsre Tristen;
Kein Wegeweiser steht an diesem Ort;
Und will er dennoch sich den Weg erfragen,
So müssen's Menschen in der Näh' ihm sagen.

Doch wehe, wem das Los denn ist geworden,
Dass er den Fremden zeigen darf den Steig:
Es strömen ständig ein auch rohe Horden,
Der Vorwand ist: die Frage nach dem Weg.
Ob recht, ob schlecht; sei's Nacht, sei's auch bei Tage —
Das Zeigen wird für ihn zur größten Plage.

Und weh' dem Fremdling, wehe jenem Armen,
Wenn er verfehlt des Weges rechte Spur.
Fühlt die Behöde für ihn ja Erbarmen,
So stelle auf für seiner Reise Tour
Sie hier am Kreuzweg Arme, Bein' und Hände,
Und alles Uebel findet dann sein Ende.

Die Anwohnenden am Kreuzwege
Ellerwald 2. Trift.

Seinen Vorrath von allen Sorten Geh- und Reise- Pelzen, von Pelzputtern zu Damen-Mänteln, Schlittendecken, Muffen, Stola's &c. empfiehlt zu herabgesetzten Preisen.

Jacob Weinberg.

A u s v e r f a u s .

Meinen zu Weihnachtseinkäufen zurückgestellten Waaren habe noch mehrere hinzugefügt, welche hiermit bestens empfehle.

Eine Partie Doublestoff- und Tuch-Mäntel.

Rein wollene Merino in allen Farben $\frac{1}{2}$ breit à 12½ — 15 Sgr., Mohairs, der sonst mit 8 und 10 Sgr. verkauft wurde, für 6 — 7½ Sgr., weiß gestickte Mull-Roben von 4 Thlr. an; Barège-Roben von 3 — 5 Thlr. an; $\frac{1}{2}$ breite engl. Jacolets à 4 — 5 Sgr., Neapolitains und Poil de chevres à 3½ — 4 Sgr., Cattune und Nessel à 3, 4 — 5 Sgr.

Eine Partie Hosenstoffe u. v. Sachen zu sehr billigen Preisen.

Peter Ensز,

Alter Markt No. 34.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt sich mein durch Neuheiten auf's Vollständigste assortirtes

Galanterie =, Porzellan-, Glas-, Fayenze- und Spielwaaren-Lager
zur geneigten Beachtung.

C. Gröning.

Alle vorjährigen Waaren habe ich im Preise bedeutend zurückgesetzt.

C. Gröning.

Schmiedestraße No. 1.

Beste amerikanische Gummischuhe verkauft ein gros und en detail zu den billigsten Preisen

C. Gröning.

Wasserdichter Leder-Lack von Ed. Daniel aus Halle.

Dieser Lack darf nur mit einem Badeschwämme auf jedes beliebige Leder, gleichviel von welcher Farbe, als: Schuhe, Stiefeln, Geschirre &c., sowie auch auf Gummischuhe, leicht aufgetragen werden, ist gleich trocken, liefert augenblicklich den schönsten Glanz und macht vollständig wasserdicht.

Das alleinige Depot befindet sich bei S. Bersuch, Schmiedestraße, und verkauft derselbe die Flasche zu 7½ Sgr.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn

S. Falkenheim in Elbing eine

Niederlage unserer sämtlichen Fabrikate übergeben haben, welche derselbe zu unseren Fabrik-Preisen geben wird.

Königsberg, den 2. Dezember 1859.

H. Pollack's Erben.

Al. Hommelstraße No. 4. ist ein Sophaf-Spiegel u. 1 große Tonne billig zu verkaufen.

Eine Jagdtasche, ein Paar Schlittschuhe mit Lederzeug sind zu verkaufen gr. Hommelstr. 7.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 29. December e. und

Donnerstag, den 5. Januar 1. Vormittags 10 Uhr soll eine Auktion von trockenen Buchen-, Birken-, Fichten- und Eichen-Holzstücken und an demselben Tage

Nachmittags 1 Uhr

eine Auktion von Eichen-, Birken- und Fichten-Stammholz im Gutswalde zu Alt-Döllstädt abgehalten werden.

Das Haus Johannisstraße No. 7. ist unter vortheilhaftem Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere lange Hinterstraße No. 6, 1 Treppe hoch.

Ein Grundstück mit 1 Mrq. Gartenland f. Königsberger Vorstadt gelegen, ist sehr vortheilhaft zu verkaufen kurze Hinterstr. 5, 2 Tr.

2 frischmilchende Kühe sind zu verkaufen bei Abraham, in Neuendorf.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen heilige Leichnamstraße No. 27.

Wasserstraße No. 32., eine Treppe, ist ein möbelirtes Zimmer mit oder ohne Bekleidung vom 1. Januar zu vermieten. Meldung bei J. M. Jacoby.

Zur Ertheilung von Privatkunden in und außer dem Hause: im Englischen, Französischen, Italienischen und Polnischen empfiehlt sich

R. Schoeler,

Sperlingsstraße No. 29.

Einem Lehrlinge kann ich eine gute Stelle in einem Detail-Geschäft mit Getreide, Mehl u. s. w. nachweisen.

E. R. Waas.

1000 Thaler sind auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle, vom 1. Januar f. J. zu begeben. Adressen H. W. 1. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Ein sauber Miether sucht eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern von Oster ab. Derselben unter der Adresse P. R. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

5 Thaler Belohnung.

Freitag den 2. d. M. Nachmittags 4 Uhr wurde der Schlagbaum, von 4 Knechten der von Elbing kommenden 4 vierspännigen Arbelis-Wagen, auf Befehl ihres Herrn, circa 9 bis 10 Zoll Größe, mit Schnurr- und Kinnbart, dem Vermuthen nach aus der Salzfelder Gegend, in meiner Abwesenheit, gewaltsam aufgebrochen.

Obige Belohnung erhält derjenige, welcher die Thäter so nachweist, daß sie gerächtlich bestraft werden können bei E. C. Ruehn in Chaussée-Barriere Schönwiese bei Pr. Holland.

Sonntag den 4. d. M. sind in der Bürger-Ressource in der Garderober aus einer Manteltasche ein Paar Damen-Gummischuhe aus Verschren mitgenommen; es wird gebeten, dieselben bei dem Detonom daselbst abzugeben.

Ein im Frühjahr gestohlener ev. weggeschwemmter Spis- oder Handkahn ist geborgen. Der Eigentümer melde sich in der Expedition d. Blattes.

Ein Schlittschuh verloren

am Montag Nachmittag auf dem Eis von Terranova bis zur Stadt, mit Lederzeug und messing. Hakenstück. Dem Finder eine angemessene Belohnung.

Ein junger sauber Hund (Affenpinscher) ist verschwunden. Wiederbringer erhält Lustgarten No. 14. eine angemessene Belohnung.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernic in Elbing.

gedruckt und verlegt von Agathon Wernic in Elbing.

Beilage

Heute Abend

verabreiche ich

Nürnberg Bier

vom Fass.

W. Fast.

Grosse Pommersche Gänsebrüste, ächte Teltower Rübchen, Elb. saure Gurken

empfiehlt

W. Fast.

Mein Flaschen-Lager von

Erlanger Bier

und

Schifferdecker bayr. Bier

erlaube ich mir als schön und abgelagert zu empfehlen.

W. Fast.

Im Kronprinzen:

Königsberger Kinderfleck.

Blühende Tulpen (Duc van Toll) sind von jetzt ab zu haben in

der Gärtnerei Trettaikenhof.

Altmann.

Blühende Camellien, Tulpen und

Blumen-Bouquette empfehlen

A. Doering & Bokowski,

äußeren Mühlendamm No. 62.

Blühende Tulpen, Reseda, chinesische Pitt

meln und Blumen-Bouquette empfiehlt

J. Herzfeld, äußern Mühlendamm No. 22.

2 Kleiderspinde, 2 Sophabettstelle, 2 Spiel-

tische und ein Dutzend flachrechte Stühle,

birkene, stehen billig zum Verkauf Gruben-

hagen No. 25.,

F. Hüller,

Tischler-Meister.

A u k t i o n .

Montag den 12. Dezember

soll der Nachlaß des verstorbenen Todengräbers am St. Marien-Kirchhof C. W. Sabrowski, bestehend aus Hausgeräth, Spinde, Spiegel, Tische, Stühle, Sophä, großem Sorgstuhl, ein Paar goldene Ringe, eine dreieckige Taschenuhr, eine Stubenuhr nebst Be-

bälter, Küchengeräth &c. wie auch eine

Quantität kleingemachtes Brenn-Holz meistbietend in der Wohnung des Verstorbenen auf dem St. Marien-Kirchhof, äußeren Mühlendamm No. 13., per Auktion verkauft werden.

Ein schöner Herrenpelz ist zu verkaufen
Brückstraße No. 1.

Ein russischer Netsepelz, fast neu, ist zu verkaufen und zwischen 11 und 1 Uhr zu besuchen

Sperlingsstraße No. 1.

Beilage zu No. 100. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 7. Dezember 1859.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 schwarz baumwollener Regenschirm, 1 Myrthenbaum, 16 verschiedene große Dietrichen, 1 schwarzer Merinomantel mit einem weißen Schnupftuch und einem schwarzseidenen Schlipps, 1 Paar Frauenschuhe. Gestohlen resp. verloren sind: 1 schwarzer Damen-Hut, ein roth und gelbes türkisches Umschlagetuch, 1 Holzart und 1 schwarze Taffetmantille. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 2. Dezember 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preisstaben haben für den Monat December d. J. die Bäckermeister Salerin die schwersten Semmeln und Plätzchen, Peters das schwerste Roggenbrod von feinem und halbfettem Mehl und Seyda das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. Dezember 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr

sollen circa 33 Ctr. Alten und Register als Makulatur und 20 Ctr. Papiere zum Einschlagen, im Polizei-Lokale hier selbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 1. Dezember 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Für die längs der Bahnstrecke von Frankfurt a. O. bis Dirschau geführte Telegraphenlinie sollen 1400 Stück im Wadel gefallte, kleinerne, 5½ Zoll im Zopf starke Telegraphenstangen und zwar

- 1) 800 Stück à 16 Fuß lang,
- 2) 200 " 21 "
- 3) 350 " 26 "
- 4) 50 " 30 "

welche auf einem beliebigen Bahnhofe oder auch auf einer beliebigen, zur Wiederverladung der Stangen auf die Eisenbahn-Transportwagen geeigneten Stelle vorbezeichnet er Bahnstrecke angeliefert werden können, im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden.

Die Lieferungs-Offerten, welche auf beliebige Quanta, jedoch nicht unter 200 Stück und auf beliebige Gattungen der vorbezeichneten Längen abgegeben werden können, sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

"Submission auf Lieferung von Telegraphenstangen für die Königliche Ostbahn"
bis zum Submissions-Termine

Mittwoch, den 21. December c.

Vormittags 11 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, wo sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten in dessen Bureau auf hiesigem Bahnhofe eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind auf den Stations-Büros sämmtlicher Bahnhöfe von Frankfurt a. O. bis Danzig und Königsberg zur Einsicht ausgelegt und können auch auf portofreie Anträge vom Unterzeichneten bezogen werden.

Bromberg, den 1. December 1859.
Der Königl. Eisenbahn-Telegraphen-Inspector
Schröder.

Ziehung
am

2. Januar.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn

1700 Loose

erhalten

1700 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn - Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verlosungen kennen zu lernen, es ist derselbe *gratis* zu haben und wird *franco* überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich baldigst direct zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Mein reichhaltig assortirtes Ci-garren- und Taback-Lager empfehle ich bestens. Wieder-verkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Den Herren Landwirthen empfehle als ganz besonders preiswert: Upata-Taback pro Pf. 6 Sgr., reinen acht amerikanischen Ruppen-Taback No. 1. pro Pf. 5 Sgr., Cigarren-Absätze, 3 Pf. für 10 Sgr.

Adolph Kuss.

Unser Lager von

Stearinlichten

halten wir Wiederverkäufern zu Fabrik-preisen empfohlen.

Reimer & Schmidt.

Dreschmaschinen mit neuer Konstruktion, aus der Fabrik von G. Hambruch, Vollbaum & Co., sowie auch Häcksel-, Müß-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Schrot-mühlen u. empfiehlt und verkauft zu billigsten Fabrikpreisen.

R. W. Pieper,
Junkerstraße 42.

Doppelt gesiebte Russische Kohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Meine aus 900 Bänden, meistens in Jugend-schriften bestehende Leihbibliothek beabsichtige ich billig zu verkaufen.

Emma Nücklaus,

Gr. Hommelstraße No. 8.

1 neuer Russischer Schlitten steht zu verkaufen Holländerstraße No. 1.

 Blühende Tulpen, Camellen sowie Blumen-Bouquette sind zu haben in Weingarten.

Holz-Auktion.

Montag den 12. December von 9 Uhr Morgens ab werde ich in meinem Walde verschiedene Sorten Brennholz, so wie Strauch-Haufen und ca. 30 Klafter Stobben, auch Nutz- und Schirrholt vom Stamm, per Auktion gegen haar verkaufen.

Pr. Markt, den 29. November 1859.

N. Werner.

Mehrere hundert Klafter kleiner Brennholz, besonders zum Kohlenbrennen geeignet, stehen im Walde bei Osterode billig zum Verkauf. Reskianten belieben Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfahren oder daselbst ihre Adressen unter H. H. 1. einzurichten.

Ich bin Willens mein Grundstück, Petershagen No. 35., bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Schweinstalle, einem großen Garten und Bleichfeld am Tiegesflus Mittwoch den 18. Januar f. J. durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Tiegenhoff, im December 1859.

D. Reimer.

Eine Land-Hypothen-Forderung von Thl. 3000. zu 4 Procent zum 1. Mai 1860 hat zu verkaufen G. Dic.

Ellerwald 2. Trift.

Zwei zusammenhängende Läden und zwei mit diesen verbundene große Zimmer wünscht zusammen oder getheilt von sogleich zu vermieten. Jacob Weinberg.

In Wschbuden, unmittelbar an der Chaussee belegen, ist die Schmiede zu verpachten.

 Auf Bahnhof Schlobitten ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

1 Ochs und 6 fette Schweine sind zu verkaufen bei Scheffler in Lichtfelde.

Eine Kuh in vollem Euter ist zu verkaufen bei Brühn in Baumgarth bei Christburg.

Das photographische Atelier von

C. R. Albert Dietz,

Mühlendamm, Scherwiederstraße 1., ist täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet und werden photographische Bilder in jeder Art nach beliebiger Größe zu mäßigen Preisen daselbst gefertigt.

In Folge der Übernahme des Simonischen Hotels, bitte ich ein geehrtes Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung dieses neuen Unternehmens durch sein Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen. Auch werde ich das Material-Geschäft forsetzen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Mühlhausen a. O.

F. A. Lehmann.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg, wird Mittwoch den 7. u. Donnerstag den 8. Dezember in Elbing (königl. Hof) für Kranken zu sprechen sein.

10. bis 40,000 Thaler

u. mehr auf Landgüter u. billige Binsen sollen begeben werden. Näheres durch's große Commissionsgeschäfts-Comtoir in Danzig, Frauengasse 48.

Das Dominium Auer bietet sämmtliche an dasselbe zu gelangende Postfachen vom 1. Januar 1860 ab nach

Auer per Liebemühl

zu adressiren.

Auf guten trockenen Torf werden Bestellungen angenommen

Kettenbrunnenstraße No. 2.

Zwei Thaler fischere ich Demjenigen zu, der mir angibt, wer die 4 Kerle sind, die meinen Hofmann gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Fußsteige zwischen Wittenselde und dem Hommelsteige niedergeschlagen, in den Hohlweg gestoßen und betäubt liegen lassen haben.

Bogelsang, 5. Debr. 1859. Lubbe.

In der Unterzeichneten ist vorrätig:

L. Mühlbach, Napoleon und Königin Louise.
Bei Otto Janke in Berlin
erschien so eben:
Napoleon und Königin Louise.

Bon

L. Mühlbach.

Zweite wohlfeile Volks-
Ausgabe.

48 Bogen groß 8, feinstes Vellinp.
Geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Von allen Werken der beliebten
Autorin dürfte dies Buch als das
beliebteste und beste gelten. Die
letzten Jahre der unvergesslichen ho-
hen Frau, die trostlose Zeit-Epoche
ihrer Leiden, das Familienleben d's
Königshauses und seine Beziehun-
gen zu dem übermühigen französi-
schen Unterdrücker hat L. Mühl-
bach hier meisterhaft und mit hin-
reisender Begeisterung geschildert.
Wir empfehlen dies Werk allen
Preußischen und Deutschen Töchtern.

Nunmehr ist vollständig geworden und
durch alle Buchhandlungen des In- und
Auslandes zu beziehen:

Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute.

Das Ganze der Handelswissenschaft in ge-
drängter Darstellung enthaltend. Siebente
gänzlich umgearbeitete und ver-
mehrte Auflage. Herausgegeben von
Professor J. Odenthal. 33 Bogen.
Subscriptionspreis: In 9 Lieferungen à

5 Sgr. = 18 kr.

Complett geb. 18 Thlr. = 2 fl. 42 kr. rhein.
In eleg. engl. Einbande 1½ Thlr. = 3 fl.
18 kr. rhein.

In diese gänzlich umgearbeitete Auslage
sind zum ersten Male die durch das
neue Münz-, Maß- und Gewichts-
System eingetretenen Veränderungen auf-
genommen worden: ein höchst wertvoller
und wichtiger Bestandteil, der fast durch-
weg allen ähnlichen meist viel theure-
ren Kaufmännischen Handbüchern
abgeht. — Weiterhin erfuhrn die Abschnitte
über Waaren-Kunde, Handelsgeo-
graphie, Wechsel, Kaufmännisches
Rechnen, Correspondenz und Buch-
haltung iheils vollständige Umarbeitungen,
theils bedeutende Zusätze und Verbesserungen.

So eben erschien:

Gebetbüchlein für Mutter und Kind.

Von Karl Dörmann,
Provinzial-Schulrat.

In Goldschnitt geb. Preis 10 Sgr.

In dieser meisterhaft zusammen-
gerichteten Perlenschnur von Gebeten,
findet die Mutter einen reichen Schatz
von sinnigen Liedern und Gebeten für
das zarteste Kindesalter, und des
Kindes Stammeln wird ihr densem-
den herrlichen Lohn und dieselbe reine
Freude schenken, den des geistreichen
Verfassers im Frühjahr erschien-
enes Werk dem reisen Alter
durch Verständnis verschaffte. — Das
Werk ist betitelt:

Der Weg des Heils.

Betrachtungen von Thomas a Kempis, Joh. Arndt, Joh. Gerhard, Ch. Scriver, M. Claudius, Thorenmin, Monod etc. etc. elegant in Goldschnitt
gebunden 1½ Thlr., welches wir hier-
mit bestens empfehlen.

Fürstenbilder

Historische Skizzen und Züge von Seelenadel,
Hochherzigkeit, Größe, Tapferkeit und Herzeng-
gütigkeit europäischer, besonders deutscher Fürsten
und Fürstinnen. Zur Stärkung der Liebe und
Treue jugendlicher Herzen für Fürstenhaus und
Vaterland von C. G. Weißflug. Mit 8 illu-
strierten Scenenbildern 8. in gold geprägtem
festem Einband. 2 Thlr.

Inhalt: Österreich: Maximilian I., Mari-
milian II., Maria Theresia, Joseph II., Franz
I. Preußen: Kurfürst Friedrich Wilhelm,
Friedrich II., Friedrich Wilhelm III., Louise.
Bayern: Maximilian Joseph. Sachsen:
Land: Friedrich der Weise, Johann der
Beständige, August I., Bernhard der Große,
Ernst der Fromme, Anna Amalie, Karl
August. Württemberg: Eberhard im Bart,
Christoph. Baden: Ludwig Wilhelm I., Carl
Friedrich. Hessen: Wilhelm IV., Amalie
Elisabeth. Braunschweig: Ferdinand,
Leopold, Friedrich Wilhelm. — Karl The-
odor von Dalberg. — England: Elisabeth,
Georg II. Frankreich: Ludwig XII., Hein-
rich IV., Napoleon I., Ludwig Philipp.
Niederlande: Wilhelm der Schweigsame.
Schweden: Gustav Adolph, Karl XII.,
Gustav III. Russland: Peter der Große,
Katharina II., Alexander I.

G. Sennewald, Lehr- und Muster- buch der gesammten

Linnen- u. Tischzeugweberei

und der Weberei in Wolle und Baum-
wolle, als Hosenzeug, Bett-, Möbel-
und Kleiderstoffen etc. Mit Beifügung
des Contramarsches und der sogenann-
ten kleinen Jacquard- oder Schaftma-
schine. Nach eigenen reichlichen Erfah-
rungen und nach dem neuesten Stand-
punkte der Weberei. Zweite, um 155
Muster vermehrte, aber im Preise nicht
erhöhte Auflage. Mit einem Atlas
von 92 Folio-Tafeln, enthaltend 225
Muster. (Text und Atlas besonders;
beides fest gehestet.) Weimar, Voigt.
1859. 8. 3 Thlr. 7½ Sgr.

Jeder, der den prachtvollen Atlas zur
Hand nimmt, und die wunderschön ausgeführten
höchst geschmackvollen und zahlreichen
Muster einer näheren Ansicht unterwirft, wird
zugelehen müssen, daß dieses Lehr- und Mu-
sterbuch, in seiner jetzigen so vervollkommeneten
2. Auflage, ohnstreitig das beste, reichhaltigste
und umfänglichste Werk und jedem frebsamen
Weber, welcher gleichen Schritt mit der Zeit
halten und hinter seinen Genossen nicht zu-
rückbleiben will, ganz unentbehrlich ist. —
Der Verfasser hat sich auch durch nachstehende
Schrift seinen Meisterschaften nützlich gemacht:
Rechenbuch oder Mechaniknecht
für Weber in Leinwand. 22½ Sgr.

Combes und Viollet, Kaiserl. französ.
Ingenieure) die

rauchverzehrenden Dosen.

Beschreibung der bis jetzt bekannten Apparate
und Mittel zur Verhinderung der Bildung
und zur Beförderung der Verbrennung des
Rauches. Zugleich auch zur nothwendigen Er-
gänzung von Pecket's „Feuerungskunde“,
zu dessen „Neuesten Erfindungen von Feuer-
ungsanlagen“, so wie zu Gravelle's
„Dampfmaschinenkunde“ und ähnlicher Werke.
Mit vielen Zusätzen deutsch bearbeitet von
Dr. C. Hartmann. Zweite, umgearbeitete und
vermehrte Auflage. Mit 112 Figuren auf 8
lithograph. Foliotaf. 1859. Geh. 20 Sgr.

Das kleine Buch enthält einen Schatz
von Kenntnissen und ist allen denen zu empfehlen,
welche ihre mineralischen Brennstoffe
hoch verwerten und ohne Rauch verbrennen
wollen.

für Verwaltungs-Beamte und praktische
Juristen!

Bei Otto Janke in Berlin
ist so eben erschienen und bei Unter-
zeichnetem zu haben:

Die Preußischen direkten Steuern.

Unter Benutzung der Akten
des Königlichen Finanz-
Ministeriums

von
Friedrich Gustav Schimmelpennig.
Dritte Auflage.

165 Bogen in 4o. Vellinp.
Geh. Subscriptionspreis
7 Thaler.

Der erste Band enthält die
Grundsteuer-Verfassungen in
den Preußischen Staaten und
 kostet einzeln 4 Thlr.

Der zweite Band enthält:
Gesetze und Verordnungen
über die Preußischen direk-
ten Steuern und kostet eben-
falls 4 Thlr.

Verlag der Vereins-Buchhandlung in
Berlin.

In allen Buchhandlungen ist (für 1½ Thlr.)
zu haben und in allen guten Leibbibliotheken
zu finden:

Jahrbuch deutscher Bühnenspiele.

Reinunddreißiger Jahrgang, für 1860.

Inhalt. Die Grille. Ländliches Charak-
terbild in fünf Akten von Charl. Birch-
Pfeiffer. — John der Ziegler. Trauerspiel
in fünf Akten von Anton Gubitz. (Nach letzter
Handschrift.) — Selbsthilfe. Lustspiel in fünf
Akten von J. C. Clebus. — Die Töchter
des Cid. Drama in vier Akten von Ph. J.
Meyer. — Ein alter Musikant. Drama in
einem Akt von Charl. Birch-Pfeiffer.

Der Baroness de Fresne Maximen der
wahren

Eleganz und Noblesse

in Haus, Gesellschaft und Welt. Lehrlungen
über Tact, Ton, Tournüre, Gewohnheiten
und Manieren der heutigen seinen Gesellschaft,
zur Erlangung des savoir vivre im Umgange
mit der großen Welt. 1859. Elegant geb.

17½ Sgr.

Im höchsten Grade wichtig ist es daher
für junge Leute, die in die größere Welt ein-
treten wollen, sich in Setzen die erforderliche
Weltbildung anzueignen, welche ihr Fort-
kommen nur erleichtern kann; denn gewand-
tes, abgeschliffenes Wesen und leichtes ge-
fälliges Benehmen sind hierbei oft von un-
gleich größerem Erfolge, als mühsam erworbene
Kenntnisse und wahres Verdienst. Die trefflichste
Führerin aber in diesem Reiche der Formen
ist die, den vornehmsten gesellschaftlichen Circeln
angehörende Baroness de Fresne durch
ihre „Lehrungen“, welche sie mit demjenigen
seinen und natürlichen Tacte, welcher nun einmal nur den Frauen eigen ist, zu
geben versteht.

Bei G. C. Brunn in Münster ist
erschienen:

Taschenbuch für Pferde- Besitzer jedes Standes

In drei Abtheilungen: I. Die Künste
und Kniffe betrügerischer Pferde-
verkäufer; II. Die Fütterung und
Pflege der Pferde im Stalle und
beim Gebrauch; III. Die Pflege und
Instandhaltung der Hufe vor und
nach dem Beschlage und durch den
selben. Von E. J. Hahn, Königl.
Reg.-Departements-Thier-Arzte, Veterinär-
Assessor etc. Preis: elegant geheftet 15 Sgr.

Buchhandlung von Neumann-Hartmann.